

## **Aufgabenstellung:**

1. Analysieren Sie den Text, indem Sie
  - a. ihn zunächst mit Angabe des Themas vorstellen,
  - b. dann die Argumentationsstruktur herausarbeiten,
  - c. im Anschluss daran die Position des Textes klären
  - d. und zeigen, mit welchen sprachlichen und rhetorischen Mitteln er sie vertritt.
2. Ordnen Sie anschließend diesen Text in das Inhaltsfeld „Kommunikation“ – „Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext“ ein und nehmen Sie Stellung zur Frage der Bedeutung dieses Textes.

**Anders Tivag,**

### **Wenn die Norm zur Normierung wird - Sprachwandel im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz**

- 1 Ich denke gerne an den Deutschunterricht zurück. Schließlich hat er mir klar gemacht, dass  
2 Norm nicht gleich Norm ist. Jeder kennt ja die sogenannte DIN-Norm, hat fast jeden Tag  
3 damit zu tun, wenn er sich zum Beispiel doch noch ein Heft kauft, statt nur dem Tablet in der  
4 Schule zu arbeiten. Dann liest man hin und wieder, dass irgendwo Normen verletzt worden  
5 sind. Das hört sich mitleid-erregend an – aber in Wirklichkeit heißt das, dass man eher  
6 Mitleid haben sollte mit dem, der da gegen irgendwelche Bestimmungen verstoßen hat. Es  
7 kann sein, dass die Strafe bald auf dem Fuße folgt.
- 8 Halten wir fest: Normen sind etwas, was uns das Leben leichter macht. Wir wissen dann, dass  
9 eine Arbeit im DIN-A4-Format, die wir schriftlich einreichen müssen, problemlos in den  
10 entsprechenden Briefumschlag passt. Mit Schrecken erinnern wir uns an die Idee eines  
11 Politikers, alle Normen bei den Verpackungsgrößen aufzuheben. Hätte sich das durchgesetzt,  
12 hätte die Wirtschaft endlich jede Preiserhöhung verstecken können, indem sie die Packungen  
13 stufenlos kleiner macht – der Preis wäre geblieben.
- 14 Aber – und damit wir beim Thema: Die Idee hat sich nicht durchgesetzt: Jeder „normal“ -  
15 denkende Mensch wäre auf den Gedanken gekommen, dass so ein System das Verstauen von  
16 Einkäufen zuerst im Auto und später zu Hause im Kühlschrank zu Problemen geführt hätte.  
17 Dann hätten plötzlich Sachen nicht mehr gepasst – man hätte umdenken müssen – Zeitverlust  
18 und vielleicht auch unnötige Kosten.
- 19 Was ist hier also passiert? Die Idee einer neuen Norm (gesetzliche Vorschrift, dass alle  
20 Packungsgrößen ab jetzt erlaubt sind) ist auf die Verhaltens-NORM-alität der Menschen  
21 gestoßen. Sie hätten einfach die neuen Packungsgrößen nur einmal gekauft, die Probleme  
22 festgestellt und sich dann für die alten bewährten Modelle entschieden.
- 23 Es gibt also zwei Normen: Das eine sind die Vorschriften-Normen, das andere sind die  
24 Verhaltens-Normnormalitäten.
- 25 In der Sprache war das immer schon klar: Die Menschen entwickelten die sie weiter, indem  
26 sie einfache ihre Sprechweise anpassten – an Vorbilder, an gute Einfälle oder einfach durch  
27 Anpassung an die Art und Weise, wie die Mehrheit spricht.

28 Irgendwann hat sich in Deutschland das Wort „toll“ durchgesetzt für etwas, was besonders  
29 gut gefällt. Am Wort „Tollwut“ kann man erkennen, dass diese Tiererkrankung überhaupt  
30 nichts Tolles ist, nämlich gefährlich. Aber man übertrug dieses Wort aus dem Wortfeld  
31 „verrückt“ (man denke an „Tollhaus“), „krank“ in den Bereich des Wortfeldes „gut“. Später  
32 wurde das auch „normal“, d.h. niemand erkannte mehr, dass der Sprecher etwas besonders  
33 hervorheben wollte – also ging man über zum Wort „geil“. Damit konnte man vor ein, zwei  
34 Generationen noch die Erwachsenen erschrecken – heute ist es ganz normal, wenn auch in der  
35 Schriftsprache noch nicht so ganz angekommen. Dafür haben sich die Menschen noch weitere  
36 Steigerungen des Wortes „geil“ einfallen lassen, worauf wir hier aber lieber nicht genauer  
37 eingehen.

38 Wer sich dafür interessiert, kann ja mal ein Chatprogramm der Künstlichen Intelligenz danach  
39 fragen.

40 Damit sind wir endlich beim eigentlichen Thema. Es gibt Leute, die beklagen, dass immer  
41 mehr sprachliche Verhaltensweisen einer Norm von oben unterworfen werden. Es wird also  
42 vorgeschrieben, wie man etwas zu bezeichnen hat.

43 Bei der sogenannten Rechtschreibreform gab es wohl einige „Normierer“, die über das Ziel  
44 hinausgeschossen sind – vieles ist geblieben, aber manches ist auch durch die „normalen“  
45 Sprecher korrigiert worden. Der Duden war es wohl, der dann entsprechende Varianten anbot.

46 Was ist aber, wenn nicht mehr die Sprachgemeinschaft die Norm, also das Normale,  
47 bestimmt, sondern eine Künstliche Intelligenz, die in einem Land die Welt der  
48 Kommunikation so überschwemmt bzw. vereinheitlicht, dass die zum Beispiel von einer  
49 diktatorischen Regierung gewollte Vorgabe-Norm zur Realitäts-Norm wird? Man wird hier an  
50 die Sprachregelungen aus dem Roman „1984“ erinnert. Da gab es doch so etwas wie „Krieg  
51 ist Frieden, Freiheit ist Sklaverei, Unwissenheit ist Stärke.“ Zumindest hat das die künstliche  
52 Intelligenz Bing/Copilot eben als kleinen Beitrag zu diesem Text angeboten.

53 Es lohnt sich also, auf solche Entwicklungen zu achten. Natürlich gibt es Normsetzungen,  
54 gegen die man nichts haben kann und an die man sich auch schnell gewöhnt – etwa im  
55 Bereich der Abwendung von rassistischen Begriffen. Aber man wird sicher aufpassen  
56 müssen, damit die künstliche Intelligenz nicht denen hilft, die sowieso schon die Macht  
57 haben, auch noch unsere Sprache und damit unser Denken zu beeinflussen.

Aus: „Durchblicke bis auf Widerruf - Online-Zeitschrift für Schule und Studium“, Ausgabe  
4/2024